

Ausgabe 4/2017

1. Internationaler  
**K70-CLUB-POST**  
Mitgliedermagazin

**PFINGSTTREFFEN IN DER WACHAU**  
**PETER'S BASTELSTUNDE: KONTAKTLOSE ZÜNDUNG**  
**JENS TANZ: WIE EIN GUTER WEIN**



## VORSTAND

### 1. VORSITZENDER, INTERNATIONALE KONTAKTE

Ingo Menker  
Goethestraße 19a • 46514 Schermbeck  
Telefon: +49 (0) 28 53/44 80 37 • eMail: ingo.menker@freenet.de

### KOMMISSIONIERUNG TEILEPOOL

Mario Thimm  
Kuckucksheide 10 • 29308 Winsen (Aller)  
Telefon: +49 (0) 5143/66 92 05 • eMail: auto@teilethimm.de

**TEILEPOOL**  
zu erreichen unter:  
**HOTLINE: +49(0) 2624/2320**  
oder per Mail: peter@rodenberg.name

### SCHRIFTFÜHRER, TEILEPOOLVERWALTUNG, KOMMISSARISCHER KASSENWART UND MITGLIEDERADRESSENVERWALTUNG

Peter Rodenberg  
Waldstraße 13 • 56204 Hillscheid  
Telefon: +49 (0) 26 24/23 20 • eMail: peter@rodenberg.name

## REDAKTION

Redaktion „K 70-POST“ • Wajemanns Kamp 11 • 49457 Drebber • +49 (0)17 1/34 92 5 20 • eMail: akernke@gmx.de

## VERSAND

Ingo Menker • Goethestraße 19a • 46514 Schermbeck • +49 (0) 28 53/44 80 37 • eMail: ingo.menker@freenet.de

## DRUCK

ps printsolution GmbH • Leopoldstraße 244 • 80807 München

## AUSGABE

Vierteljährlich (für Mitglieder kostenlos)

## AUFLAGE

250 Exemplare

## REDAKTIONSSCHLUSS

jeweils: 1. Ausg. am 1. November, 2. Ausg. am 1. Februar, 3. Ausg. am 1. Mai, 4. Ausg. am 1. August.  
Einsendungen, Beiträge: Artikel und Fotos bitte möglichst in digitaler Form (eMail oder eMail mit Anhang als MS Word/Excel-oder pdf-Datei, Bilder als jpg-Datei) an akernke@gmx.de senden.

## INTERNETAUFTRITT

<http://www.k70-club.de>

Wir sind Mitglied im



### BANKVERBINDUNG 1. INT. K 70 CLUB E.V.:

Volksbank Seesen eG (BLZ 27 89 37 60)  
Kontonummer: 50 54 43 73 00  
Bic: GENODEF1SES IBAN: DE29278937605054437300

### K 70-CLUB-KONTAKTADRESSE HOLLAND:

Anne Reitsma und  
Serge van Donkelaar  
Kanaalweg 22  
1121 DP Landsmeer  
sergevandonkelaar@wxs.nl

### MITGLIEDERKONTAKT:

Piet Hasper  
K70-club@kpnplanet.nl

### CLUBKONTO HOLLAND:

Rabobank  
Rekeningsnummer  
NL26RABO0104449284  
Kontoinhaber: P.R. Hasper

TITELFOTO: PFINGSTTREFFEN IN DER WACHAU (A. KERNKE)  
RÜCKSEITE: K 70 IM RÜCKSPIEGEL (A. KERNKE)

## HABEN WIR SORGEN?

TEXT: INGO MENKER



Nun, es kommt darauf an, wie man „Sorgen“ definiert. Was unseren Club angeht, so wurden in jüngster Vergangenheit in den sozialen Medien, außerhalb des Club-Bereiches Sorgen geäußert. Etwa, daß es mit Club und Vorstand nicht gut stehe, daß wir finanzielle Nöte hätten usw. So zumindest wurde es mir - ich bin in den sozialen Medien nicht aktiv und werde es auch nicht tun - zugetragen. Nun, wie gesagt, es ist eine Frage der Definition. Eine Frage, die jeder anders stellt und anders beantwortet. Meine Antwort ist diejenige, daß aufgrund gewisser Aufgeregtheiten teils, nun ja, sagen wir etwas über das Ziel hinausschießende Äußerungen getätigt wurden.

Zum Thema Finanzen - ein Thema, was wir aus gewissen Gründen niemals öffentlich behandeln - deswegen nur eine knappe Antwort: alles ist gut. Details sind intern beim Vorstand zu erfahren. Was Unstimmigkeiten auf Vorstandsebene angeht, so liegen diese eigentlich in nur einzelnen Versäumnissen in der Verwaltungsarbeit begründet, die nicht so behoben wurden, wie es wünschenswert und auch abgesprochen war. Das ärgert uns Vorständler auch, aber wir sind nur mal nicht in der Lage, alle clubbezogenen Angelegenheiten und Probleme sofort zu lösen. Aber wir arbeiten daran. Wir sind derzeit damit befaßt, Lösungsansätze zu erarbeiten, und zwar in einer Form, daß unsere Vorstandstätigkeit weiterhin neben unseren beruflichen, familiären und gesundheitlichen Verpflichtungen möglich sein wird. Wir gehen davon aus, auf der Jahreshauptversammlung fertige Konzepte vorstellen zu können.

Abgesehen von diesen clubinternen Problemen sieht es für uns - nicht nur für uns K 70-Leute, sondern für die Oldtimerszene an sich - derzeit recht entspannt aus. Die aktuelle Aufregung wegen der diversen Schummeleien der Autoindustrie, sei es bei der Abgas-elektronik oder kartellartigen Absprachen, schert uns auch nicht an-

satzweise. Bei uns gibt es weder eine Abgasreinigung, noch irgendwelche Elektronik (außer der Tachoplatine fällt mir auf Anhieb kein weiteres Elektronik-Bauteil im K 70 ein) und außerdem hat der Hersteller schon lange vergessen, daß der K 70 jemals existiert hat. Um es emotionslos hart zu sagen: würde VW aufhören zu existieren, könnte uns das vollkommen egal sein. Wir sind weder in finanzieller, noch in Hinsicht auf die Teileversorgung von VW oder irgendwem anderes abhängig. Das ist doch eine sehr angenehme Position.

Aus der politischen Ecke droht aktuell auch kein Ungemach. Wie unser Dachverband DEUVET auf eine Anfrage im Vorfeld der Bundestagswahl von den Parteien erfahren hat, wendet sich nur eine offen gegen die Interessen der Oldtimerszene, eine andere - bei der in zweiter Reihe Stellung gegen uns bezogen wird - hört sich moderat an und die anderen sehen keine Veranlassung, etwas an den derzeitigen Regelungen für Oldtimer zu ändern. Da die beiden Parteien, die sich mehr oder weniger offen ablehnend uns gegenüber geben, so gut wie keine Chancen auf eine maßgebliche Regierungsbeteiligung haben, müssen wir uns bis auf weiteres keine Sorgen machen, nicht mehr unserem Hobby nachgehen zu können. Eine Partei hat die Fragen des DEUVET nicht beantwortet, aber das ist egal, da diese niemals eine verantwortungsvolle Rolle spielen wird und sich sowieso auf dem absteigenden Ast befindet.

Alles ist gut. Nicht immer und überall gut, aber die Sorgen und Probleme sind nicht so groß und schwer, daß wir sie nicht gemeinsam lösen könnten. Bekommen wir das, woran es derzeit hakelt, in den Griff, steht weiteren unaufgeregten Clubjahren - so wie wir sie über eine lange Zeit hatten - nichts im Wege.

Wir arbeiten daran. //

**3 EDITORIAL**  
Das dritte Wort

**4 AMTLICHES**  
Einladung zur Jahreshauptversammlung

**5 KLIPP UND KLAR**  
Der 2. Vorsitzende ist dann mal raus

**7 PFINGSTTREFFEN**  
Bericht vom Pfingsttreffen in der Wachau

**13 PETER'S BASTELSTUNDE**  
Kontaktlose Zündung

**16 SANDMANN'S WELT**  
Jens Tanz: Wie ein guter Wein

**20 TIPPS UND TRICKS**  
Ersatzteillager

**21 NIEDERLANDE**  
Frühlingstreffen, Herbsttreffen



Peter Rodenberg  
 Waldstraße 13  
 56204 Hillscheid  
 Tel.: 0163-3933319  
 Mail: peter@rodenberg.name

Hillscheid, den 30.7.2017

## Einladung zur gesetzlich vorgeschriebenen Jahreshauptversammlung der eingetretenen Mitglieder des 1. Internationalen K 70 Club e.V.

Die Versammlung findet am  
 Samstag, den 21.10.2017 gegen 16.30 Uhr  
 im **Landgasthof Triptrap**

Erler Straße 292  
 46514 Schermbeck statt.

Tel.: 02853-2213 oder <http://www.restaurant-triptrap.de>

### Tagesordnung

- Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Bericht des Vorstands
- Bericht des Kassenwarts und der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstands
- Wahl
- Veranstaltungen
- Anträge
- Verschiedenes

Wir bitten zwei Wochen im Voraus dem Vorstand eine Info bei Teilnahme zu geben, damit das Gasthaus auch etwas im Voraus planen kann, Danke.

Falls Anträge gestellt werden, bitte diese Anträge form- und fristgerecht dem Vorstand zukommen lassen.

Wer die Adresse ins Navigationsgerät eingibt, sollte problemlos den Landgasthof finden. Wir waren 2012 schon mal in diesem Haus und hatten dort eine Jahreshauptversammlung.

Mitglied des Vorstands

Peter Rodenberg  
 (auch ohne Unterschrift rechtsverbindlich)

## KLIPP UND KLAR

TEXT: ANDREAS KERNKE

**E**s interessiert gerade herzlich wenig, ob es mir zusteht, mich an dieser Stelle offen über „Sorgen“ des Clubs zu äußern.



Also mißbrauche ich bewusst meine Rolle als Macher dieses Magazins, um hier deutlich auf Abstand zum Sinn und Inhalt des Vorwortes dieser Ausgabe (Editorial „Das dritte Wort“ auf Seite 3) zu gehen. Schon seit vielen K 70-POST-Ausgaben wird der Leser hier kontinuierlich mit verbalem Nebel und dem Blick durch die berühmte rosa Brille an der Realität vorbei geleitet. Deutlicher Indikator für meine Behauptung ist die dreiste Aussage „Alles ist gut!“

NEIN - IST ES EBEN NICHT!

Bevor es zu weiteren Gerüchten kommt – ich habe meinen Posten im Vorstand am 12. Juli 2017 niedergelegt!

Begründung: seit fast zwei Jahren weise ich auf ernste Probleme in der Cluborganisation hin, werde jedoch kaum ernst genommen. Die Führung des Clubs (in Person des 1. Vorsitzenden) besteht auf die Gleichberechtigung aller Vorstandsmitglieder und entzieht sich leider der dringend notwendigen Verantwortung in wichtigen Entscheidungen. Ich wage mal, diese antiautoritäre Art als massive Führungsschwäche zu bezeichnen. Da in diesem Thema trotz mehrfacher Aussprachen offensichtlich keine Änderung in der Einstellung zur Sache erwirkt werden kann, stehe ich dem Vorstand ab sofort nicht mehr als Repräsentant der dort vertretenen Meinung zur Verfügung.

### Wie geht es nun weiter?

Bis auf die Redaktion und das Layout der Clubzeitung stelle ich auch meine weiteren Tätigkeiten für den Club ein.

► Der Merchandising-Shop im Internet ist bereits geschlossen.

► Die Facebookseite war dem Club eh nur gewidmet, sie ist bereits offiziell umbenannt und wieder in privater (meiner) Hand.

► Die Club-Homepage wird in absehbarer Zeit auf ein Minimum verkleinert, die bisher von mir gestifteten Domain- und Online-Entgelte müssen künftig vom Club getragen werden.

► Die eMail-Adresse [K70-club@gmx.de](mailto:K70-club@gmx.de) wird ab sofort automatisch an den Vorstandsvorsitzenden weitergeleitet.

► Für die K 70-POST nehme ich natürlich gern weiterhin Beiträge und Fotos entgegen (eMail an [akerne@gmx.de](mailto:akerne@gmx.de)). Meine bereits vorbereiteten eigenen Texte erschei-

nen in den nächsten Ausgaben. Danach wird die Clubzeitung allerdings auf meine persönlichen Beiträge verzichten müssen. Denn meine Erfahrung zeigt, dass man sich mit solchen Beiträgen angreifbar machen kann, wenn die Respekts-, Anstands- und Akzeptanzebene seitens mancher Leser nicht geachtet wird.

Ich selbst bin sehr traurig über diese Entwicklung. Doch einem derart unorganisierten Vorstand möchte ich nicht weiter angehören. Ich fühle mich den Menschen im Club verpflichtet. Sie erwarten einen verantwortungsbewußten Umgang mit jeglichem Clubgut sowie den (auch neuen) Mitgliedern. Das kann unter den momentanen Umständen nicht gewährleistet werden.

Zur immer wieder gern genutzten Entschuldigung, dass der Club ein Hobby und der eigenen Freizeit nachrangig sei, vertrete ich die Meinung, dass jede Aufgabe im Vorstand eines Vereins/Clubs mit einer gewissen Portion Ernsthaftigkeit zu verrichten ist – dieses Verständnis für ein solches Ehrenamt habe zumindest ich... aber vielleicht ist ja genau DAS der Grund, warum ich in diesem Vorstand gescheitert bin. Und so folge ich dann also dem Motto „Entweder mache ich so etwas ordentlich oder gar nicht!“

... dann also in Zukunft lieber gar nicht.

Ich empfinde es als mein gutes Recht im Umgang mit meinen K 70 sowie auch dem Club endlich wieder ungeprübte Freude und Spaß am Hobby zu verspüren und nie wieder Ärger, Frust...

... und organisatorische Schwerelosigkeit.

In diesem Sinne  
 Euer  
 Andreas Kernke //

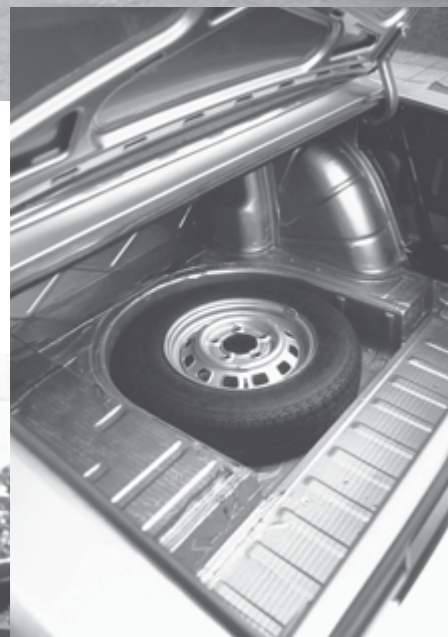




## ITALIENISCHER K 70 LS ZUM VERKAUF

I've to sell my VW K 70 LS 1973 very good condition not repainted  
Best Regards  
Bruno Libero Boracco  
cell 00393386519622

[brunoboracco@gmail.com](mailto:brunoboracco@gmail.com) //



## PFINGSTTREFFEN 2017 IN DER WACHAU

TEXT UND FOTOS: ANDREAS KERCKE

**N**och nie sind wir für ein K 70-Pfingsttreffen so viele Kilometer gefahren! In diesem Jahr treffen sich die kantigen VW in der Wachau, in Österreich. Fast 900 Kilometer entfernt liegt Willersbach, dort befindet sich „unser“ Hotel, genau da soll während des Treffens auch der allmorgendliche Sammelpunkt aller Teilnehmer sein.

Wir starten zu unserer Reise schon am Donnerstagabend. Nach der Arbeit ist unser Ziel zunächst mal Hilla Scheid im Westerwald. Neben unserem K 70 ist auch das Audi Cabrio dabei. Es bleibt dort über Pfingsten für eine große Inspektion in der Youngtimer-Garage bei Markus Retz, der leider nicht am K 70-Treffen in Österreich teilnehmen kann. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit liefern wir das Cabrio dort ab. Die Nacht verbringen wir bei Peter und Jutta Rodenberg.

Zusammen mit Rodenbergs brechen wir am Freitagmorgen auf. Zwei K 70 auf dem Weg nach Österreich. Kaum

gint am Samstagmorgen. Zunächst gratuliert die Runde Organisator Konrad mit einem gesungenen Ständchen zum Geburtstag. Nach dem Frühstück treffen immer



mehr Teilnehmer und K 70 auf dem Parkplatz in der Sonne vor dem Gasthof Krenn in Willersbach ein. Der gutgelaunte Organisator Konrad Aigner nebst Lebensgefährtin Franziska Hack lässt eine feurige Gulaschsuppe sowie kühle Getränke servieren, bevor der gesamte Konvoi zum Wahrzeichen der Wachau, dem Benediktinerkloster Stift Melk rechts der Donau aufbricht.



eine halbe Stunde unterwegs schwitzen wir bereits im Stau auf der A3. Einige Kilometer voraus blockiert ein ausgebrannter LKW den Verkehr. Es gibt leider keine Möglichkeit einer Umleitung.

Doch dieses soll nicht der einzige Stau auf unserer Reise gewesen sein – am Ende, nach etwa 14 Stunden Gesamtfahrt - werden wir überschlägig gut 3 Stunden in Staus gestanden haben. Es ist bereits dunkel und hat etwas gewittert, als wir ziemlich geschafft vor unserem Hotel an der Donau neben ein paar weiteren K 70 parken. Wir genehmigen uns in der Runde der bereits Anwesenden noch ein kühles Bier und verschwinden dann in unserem Hotelzimmer.

Das offizielle Programm dieses 31. Pfingsttreffens be-



Dort erwartet uns eine Führung durch den Kaisertrakt und das Museum. Da wir in diesem Jahr einige „Fußkranke“ zu beklagen haben (ich gehöre leider wegen eines eingeklemmten Ischiasnervs ebenfalls dazu), sind die wenigen Sitzgelegenheiten heiß begehrt. So schleicht die Menge bei drückender Hitze von Raum zu Raum. Auch durch

## PFINGSTTREFFEN

den Marmorsaal und die reich bestückte Bibliothek mit Deckenfresken von Paul Troger, einem der bedeutendsten österreichischen Maler des Barocks.

Weil mein Ischias nervt, begeben mich zügig zurück zum K 70 und mache es mir im Schatten bequem. Nachdem sich schließlich alle Beteiligten wieder auf dem Parkplatz eingefunden haben, werden wir von Konrad's tiefsee grünem K 70 an der Konvoispitze zum Wallfahrts-



ort Maria Taferl geleitet. Nach einem Blick in die Wallfahrtsbasilika mit ihren auffallend vielen Beichtstühlen genießen wir auf dem Vorplatz das weite Panorama über das sonnige Donautal. Schließlich geht es zurück zum Gasthof Krenn.



Dort erwartet uns ein illustrier Abend mit gutem Essen und Trinken, vielen Gesprächen und einer zünftigen Musik-

kapelle, in der sogar der Sohn unseres Organistors mitmusiziert. Es ist lange stockdunkel, als wir in unserem Hotelzimmer verschwinden. Doch damit ist dieser Abend noch lange nicht gelaufen – draußen, unterhalb unseres Balkons, sitzen nämlich drei Clubveteranen und unterhalten sich lautstark über Mißstände im Club. Der Wortführer nöhlt wortreich über Teilepool und Ausgaben für Nachfertigungen. Gemeinsam zieht die Gruppe über Vorständler her. Dabei werden viele Halb- und Unwahrheiten verbreitet. Da mich diese Art stark an Mobbing erinnert, nehme ich mir für dieses Treffen vor, die Querulanten im Auge zu behalten. In dieser Nacht kreisen meine Gedanken... solch eine Action hätte ich von diesen Leuten nicht erwartet.

Als wir am nächsten Morgen (Sonntag) zum Frühstück an unserem Tisch Platz nehmen, werden wir bereits von den nächtlichen Rädelsführern argwöhnisch aus dem Augenwinkel beobachtet. Wir lassen uns erstmal nicht aus der Ruhe bringen.

Nach dem Frühstück brechen wir zu einer Rundfahrt durch die Wachau auf. Auf einem Parkplatz findet ein clubtypisches Fotoshooting statt. Außerdem wird Marillenschnaps gereicht... ein passendes Getränk für die



Wachau, aber für Autofahrer? Das erste heutige Ziel heißt Dürnstein. Hier wollen wir in die historische Altstadt und zu einer Burgruine. Leider ist das alles nur zu Fuß zu erreichen... wie gesagt – wir haben dieses Mal viele „Fußkranke“ im Schlepptau. Da auch unser aufmüpfiger Meuterer an Krücken geht, organisiert der Vorstand kurzerhand auf Clubkosten einen bereitstehenden Straßenzug für den Transfer in die Stadt sowie retour und erntet prompt seinen spitzen Kommentar: „Der Club muss es ja haben, dass er sich sowas leisten kann!“ Undank ist der Welten Lohn. Wie man's macht, macht man's verkehrt!

Wir schlendern ein wenig durch die Gassen der alten Stadt. Eini-



ge Teilnehmer erklimmen auch die Burgruine und haben dort eine gute Aussicht. Anschließend treffen sich alle wieder an der Haltestelle des Straßenzuges mit dem es zurück zum Parkplatz geht. Der Tag endet wieder beim Gasthof Krenn. Nach dem Abendessen badet mein Sohn Lukas mit mir in der Donau. Etwas später liefert meine Drohne ein paar schöne Luftbilder vom Donautal und unserem Hotel mit den davor geparkten K 70.

Als ich zur K 70-Gesellschaft zurückkehre gibt es schon wieder Ärger um unseren Nörgler. Dieses Mal hat er einige junge Mitglieder um sich geschart und ätzt über seinen Frust mit bestimmten Vorstandsmitgliedern... wohlwissend, dass diese anwesend sind und zuhören. Meine Befürchtungen, dass er die unbedarften Jungmitglieder durch seine theatralisch vorgetragenen Hasstiraden beeinflusst, bestätigen sich glücklicherweise nicht. Im Nachhinein erfahre ich nämlich, dass einige Herrschaften kurz davor sind, die Veranstaltung zu verlassen. Andere wechseln tatsächlich wutentbrannt das Lokal. Die Situation zieht sich wieder bis in die späten Nachtstunden unter unserem Balkon dahin. Es wird laut beleidigt und gehetzt was das Zeug hält. Somit sorgt der taktlose Zeitgenosse bei diesem Treffen leider bei vielen Teilnehmern für einen faden Beigeschmack.

Es ist schwer einzuschätzen, warum dieses Mitglied hier derart ausfällig auftritt. Das Ergebnis seines ungehörigen Verhaltens bekommt der alte Knabe und seine Gemahlin am nächsten Morgen zu spüren – sie werden prompt und zu Recht von der Gesellschaft gemieden und bleiben allein am Frühstückstisch.

Das Treffen hat an diesem Montag die Besichtigung eines Kraftwerks auf dem Programm. Dabei erfahren wir, dass Österreich kein einziges Kernkraftwerk am Netz hat.

## PFINGSTTREFFEN

Dieser Staat bezieht seinen Energiebedarf aus Speicher-, Wind-, Fossil-thermischen-, Biomasseheiz- und Laufkraftwerken. Demzufolge stehen wir im Kraftwerk Ybbs-Peresenbeug. Hier ist die Donau aufgestaut und treibt mittlerweile 7 Turbinen an, die in Spitzenzeiten 236,5 Megawatt Strom liefern. Zum Kraftwerk gehört auch eine



Stauanlage mit zwei Schiffsschleusen. Diese Anlage (und im Flußverlauf zehn Weitere) sorgt unter anderem auch dafür, dass es im Donautal keine Hochwasserschäden mehr gibt.

So viel Technik macht hungrig – der Club belagert kurzerhand den Naglhof einige hundert Meter oberhalb des Kraftwerks. Hier hat man nicht nur eine gute Aussicht, man speist auch vorzüglich. Grundsätzlich gilt übrigens: die Preise für Speisen und Getränke sind in dieser Ge-



gend Österreich erfreulich normal.

Anschließend führt uns Konrad übrigens noch in ein Traktorenmuseum... als die ersten Teilnehmer zur Heimreise aufbrechen. Damit endet der offizielle Teil dieses Pfingsttreffens und es beginnt zu regnen. Das ist dann auch der Grund, warum es in dieser Nacht mal still unter unserem Balkon bleibt.

Aufgrund der weiten Anreise bleiben ein paar K 70-Fahrer noch ein paar Tage in der Nähe. Peter Rodenberg hat Konrad versprochen, die Scheinwerferanlage seines K 70 zwecks effektiverer Lichtausbeute auf Relaischaltung umzurüsten. Ich bereite währenddessen den Artikel „Ein Blick in deine Welt“ über Konrad vor, fotografiere, überfliege Konrad's Anwesen für Bilder aus der Luft mit meiner Drohne. Es wird gegrillt, es wird geschraubt, es wird gelacht. Auch Konrad's zweiter K 70 bekommt besseres Licht. Gegen Abend beginnt es wieder zu regnen, wir erzählen derweil Geschichten in lustiger Runde in Konrad's Küche.



Am nächsten Tag unternehmen Rodenbergs und wir eine kleine Rundfahrt. Wir überqueren in Ybbs die Donau am Kraftwerk und fahren links der Donau Richtung Grein. Gegenüber von Willersbach und unserem Hotel setzen wir uns in den mitgebrachten Campingstühlen ans Donauufer und trinken unser „Getränk des Treffens“, Grieskirchner Zitronen-Radler, naturtrüb (gibt's beim Hofer). So lässt es sich aushalten! Wir beschließen, zusammen noch ein paar Kilometer donauaufwärts zu fahren. Nach ein paar Kilometern, kurz vor Hirschenau, übertreten wir die „Grenze“ nach Oberösterreich. Die ist nur auf dieser Seite des Donaufers zu überfahren, ansonsten verläuft sie immer mitten auf dem Fluß. Wir folgen der Bundesstraße 3, vorbei an Sarmingstein, St. Nikola und dem Werfenstein. Es ist eine romantische Strecke, die jedem einzelnen Bogen der Donau folgt und an altertümlichen Häusern vorbeiführt. Hinter Grein biegen wir nach links auf die B 119 und überqueren wieder die Donau. Jetzt geht es bergauf, bergab über Schaltberg, Neustadt, Kroifenreith, Nabbeg, Lehmgrub und Schlaghof wieder nach Freyenstein an der Donau entlang. Ich kenne Österreich ein wenig aus einigen Urlauben in meiner Kindheit und Jugend. Diese kleine Runde von knapp 50 Kilometern gibt in Kurzform wieder, wie es vielerorts in Österreich ist.



Konrad fällt nachmittags noch eine Sehenswürdigkeit ein – er führt uns nach Amstetten in ein privates Museum. Hier hat ein Sammler alles Mögliche zusammengetragen. Es gibt alte Autos, Motorräder, Fahrräder aber auch Jagdtrophäen, ausgestopfte Tiere, und alte Kleidungsstücke zu sehen. Die Menge der Exponate ist riesig... die Hallen platzen förmlich aus allen Nähten.

Abschließend werden bei Franzi und Konrad am Hengstberg noch Grillgutbestände (vom Vortag) dezimiert... der Tag klingt erneut bei heiteren Gesprächen in der Küche aus.

Nachdem Rodenbergs am nächsten Morgen abgereist sind, hat Konrad nachmittags noch ein besonderes Schmankerl für uns. Sein Spezl Hans besitzt ein Boot und hat uns zu einer Fahrt auf der Donau eingeladen. Martina und Ralf Knispel sind auch dabei. Pünktlich wartet Hans



in Freyenstein am Anleger auf uns. Martina hat sich mit Reisetabletten gegen Seekrankheit vollgepumpt. Als alle Platz genommen haben, lässt Hans das Boot so richtig von der Leine. 265 PS bringen den Zweittonner auf über 70 km/h. Die digitale Anzeige vor dem Ruderrad zeigt, dass die Donau stellenweise bis zu 18 Meter tief ist und die Wassertemperatur 17 bis 18°C beträgt (... und da hab ich vor ein paar Tagen drin gebadet...brrrrrr!). Wir fahren

donauaufwärts bis einige Kilometer hinter die Brücke, über die wir gestern hinter Grein mit den Autos gefahren sind. Und donauabwärts geht es bis zum Kraftwerk bzw. zur Schleuse nach Ybbs-Persenbeug. Als Hans



zur Rückkehr wieder richtig den Hahn aufreißt, verabschiedet sich Ralf's neue Sonnenbrille in die Gischt der Schiffsschrauben. Als wir wieder anlegen sind alle hellauf begeistert von dieser Fahrt. Wir bedanken uns bei Hans und seiner Frau Rosa mit einem zünftigen Abendessen im Gasthof Krenn.

Am nächsten Morgen steht auch für uns die Rückreise auf dem Programm. Nach dem Frühstück folgen wir der österreichischen A1 Richtung Salzburg, wechseln dort über die Grenze in den Freistaat Bayern und schlagen uns dann über die A8 nach Starnberg durch. Viel Verkehr (Bayern hat Pfingstferien!) lässt mich erst gegen 15.30 Uhr statt um 14.00 Uhr bei Thomas Ammerschläger eintreffen. Ich treffe den Diplomingenieur (er hatte bei NSU mit am K 70 entwickelt, s. letzte Ausgabe der K 70-POST) in seinem Appartement, um weiteres Bild- und Textmaterial zu erhalten. Wir unterhalten uns noch nett mit ihm und seiner Frau, machen ein Foto in der Tiefgarage vor unserem K 70 und brechen dann auf Richtung



## PFINGSTTREFFEN

Hillscheid/Westerwald... wo wir sechs Stunden später endlich ankommen.

Am nächsten Morgen holen wir unser frisch inspiziertes Cabrio ab, tanken beide Fahrzeuge und nehmen dann die restlichen 350 Kilometer unter die Räder.

Am Ende haben wir für dieses Treffen etwa 2.600 Kilometer zurückgelegt und dafür etwas über 220 Liter feinstes Super konsumiert... das ist ein Schnitt von etwa 8,5 Liter/100km. Da kann man eigentlich nicht meckern.



Apropos Meckern: unser Nörgler vom Treffen hatte sich nachts lauthals beschwert, dass er dem Club-Vorstand mal so richtig „die Meinung geigen“ wollte... wenn nur die Jahreshauptversammlung nicht in Luxemburg stattfinden würde (... wer eigentlich auf diese dämliche Idee gekommen sei?).

Nach diesem Pfingsttreffen wollte der Vorstand diesem Wunsch gern entsprechen! Die diesjährige Jahreshauptversammlung sollte extra für ihn in einem Wirtshaus quasi direkt vor seiner Haustür stattfinden. Doch eine Woche nach dem Treffen fand der Nörgler diesen Bericht in meinem privaten Blog und war überaus erbost über meine Wortwahl. Er drohte mit privatrechtlichen Maßnahmen. Und in seinem Zorn kündigte er seine Mitgliedschaft unwiderruflich. Denke man nun darüber, wie man möchte. //



TEXT UND FOTOS: MANUELA UND MARIO THIMM

**A**us verschiedensten Gründen hatten wir uns in diesem Jahr entschieden, nicht zum Pfingsttreffen in die schöne Wachau zu fahren. Somit haben wir seit vielen Jahren zum ersten Mal Pfingsten zu Hause verbracht.

Offenbar ging es einigen K 70 – Fahrern, die sonst zum unbedingten „harten Kern“ auf den Pfingsttreffen zählen, ebenso wie uns. Daraus ist spontan und ganz überraschend ein wunderbarer Sonntag geworden. Ingo hatte sich einige Tage vorher angekündigt, um eine K 70 -Tür für das iranische Clubmitglied abzuholen. Gegen Nachmittag kam ein Anruf von Jens und Jonas Hemtschak: „Seid Ihr zu Hause, wollen wir einen Kaffee zusammen trinken?“ Antwort von Mario: „Klar, kommt vorbei.“ (ca. 150 km). Darauf Jens: „O.K., dann steigen wir mal aus.“ (stand bereits vor der Tür). Daraufhin wurde kurzerhand Harry informiert, er möge doch bitte zum Kaffeetrinken kommen und Kuchen mitbringen. Da das Auto von Frank Siebert noch bei uns auf dem Hof stand, wurde es in das Gruppenfoto integriert.

Vielen Dank allen Beteiligten für den schönen Tag! //



# Peter's BASTELSTUNDE

## HEUTE: KONTAKTLOSE ZÜNDUNG für den Bosch-Verteiler

TEXT UND FOTOS: PETER RODENBERG

**W**enn es um alte Auto geht, da kennt Ihr mich ja, bin ich ein wenig durchgeknallt, aber immer auf der Suche nach Verbesserungen.

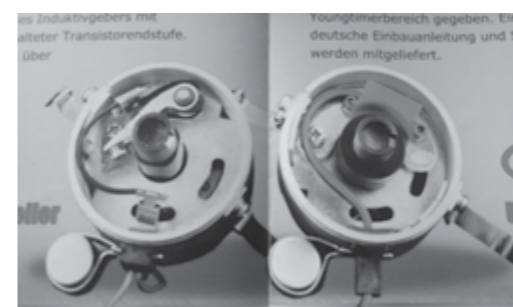
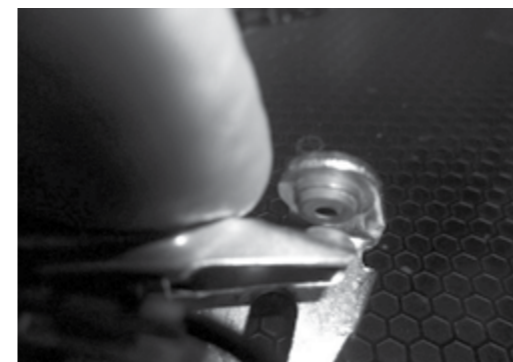
Mit Andreas Kernke wollte ich 2015 den Oldtimermarkt Bockhorn besuchen. Also habe ich den orangefarbenen K 70 genommen und bin nach Dreßler gefahren. Ich hatte mich zwar schon über den hohen Spritverbrauch gewundert, aber ansonsten lief mein Auto tadellos. Nach einer Übernachtung bei Andreas habe ich getankt und Luft in die Reifen gefüllt (ich darf das ja gar nicht so laut sagen - der Luftdruck in den Reifen war viel zu gering!). Nach einer Belehrung durch Fahrlehrer Andreas ging es also auf nach Bockhorn. Ich weiß nicht warum, aber offensichtlich mochte mein K 70 Bockhorn nicht, denn er bockte zeitweise wie ein entfesselter Mustang. Auch die Heimfahrt war alles andere als angenehm.

gestoßen. Dort habe ich einen Umbausatz der kontaktlosen Zündung bestellt und eingebaut. Nun bin ich sehr positiv überrascht, denn ich kann den 75 PS – K 70 im dritten Gang bis auf 25 Km/h herunterkommen lassen. Trotzdem zieht der Wagen beim Beschleunigen ohne Ruckeln durch. Das war mit Unterbrecherkontakten nicht möglich. Das weitere Positive ist, dass der Rest der Zündanlage unberührt bleibt. Auch der Preis ist sehr gut. Die Nachrüstung kostet ca. 75-80 Euro. Nach dem Umbau muß man nie wieder Kontakte ersetzen oder die Zündung einstellen. Das System hat aus meiner Sicht nur Vorteile.

Ich habe Euch mal eine Einbauanleitung mit Bildern erstellt, so dass es Jeder machen kann.

### Einbauanleitung:

Der K 70 hat eine sogenannte Startanhebung. Das heißt, die Zündspule arbeitet mit ca. 9-10 Volt. Es sitzt ein Vorwiderstand vor der Zündspule. Dieser Vorwiderstand sitzt beim K 70 unter dem Wischermotor und ist einfach zu erkennen. Es ist ein weißer Keramikkörper. Ich habe zwei Bilder mit der unterschiedlichen Spannung beigefügt. Es ist wichtig, dass das Modul der kontaktlosen Zündung Batteriespannung bekommt. Wäre das an der Zündspule direkt angeschlossen, dann würde das System nicht funktionieren! (Bild 3: Klemme 15, Batteriespannung,



- 1 Zuhause angekommen bin ich der Sache auf den Grund gegangen. Und siehe da, ich wurde schnell fündig. Der Unterbrecherkontakt, den ich vor 1.000 Kilometern eingebaut hatte, war defekt. (Bild 1) Ich habe die Erfahrung gemacht, dass alle Nachbaukontakte Schrott sind. Durch Olaf Steenbock ([www.ost-blog.de](http://www.ost-blog.de)) bin ich auf die Firma Fulmax (Bild 2)
- 2
- 3





**4 Bild 4:** Klemme 15 nach dem Vorwiderstand,

**Bild 10:** OT-Punkt des Motors an der Schwungscheibe).

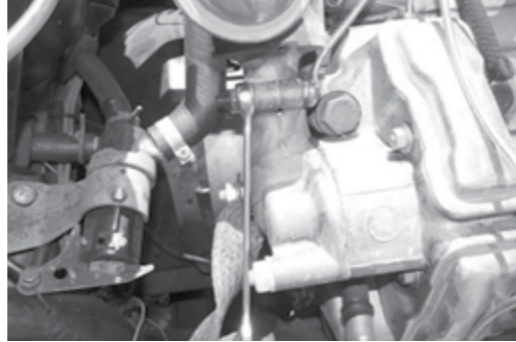
**10**



**5 Bild 5 und Bild 6:** Zündspule mit den Klemmenbezeichnungen).

Die 6er Schraube (Schlüsselweite 10mm) lösen und ganz herausdrehen. (Bild 11). Das Kabel Klemme 1 an der Zündspule abziehen. Den Verteiler ca. eine viertel Umdrehung gegen den Uhrzeigersinn verdrehen und herausziehen. (Bild 12, vor dem Verdrehen, Bild 13 nach dem Verdrehen, Hintergrund; sonst bleibt der Kondensator am Wasserschlauch hängen). Verteiler herausziehen.

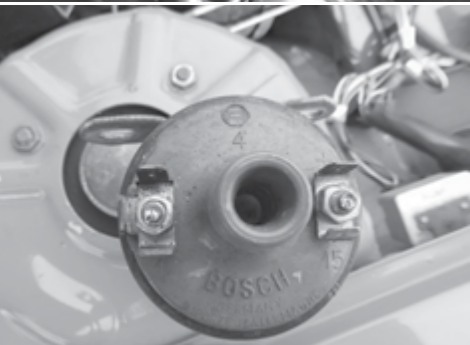
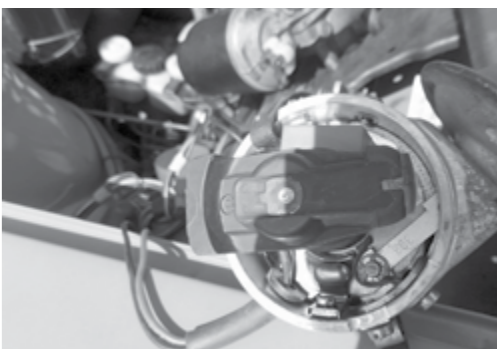
**11**



**16** Prüfen, ob das Modul passt. Wenn nicht, vorsichtig nacharbeiten. Es muss spannungsfrei auf dem Platz sitzen, wo zuvor der Unterbrecherkontakt saß. Das Modul muss plan aufliegen. (Bild 17 Steg mit Feile vorsichtig bearbeiten, nicht den Kunststoff des Moduls anschleifen,

Achtung! Die zuvor gemachte Markierung beachten. Zur Beachtung der Verteilerfinger ca. 30 Grad entgegen dem Uhrzeigersinn drehen, die 30 Grad verdreht der Verteiler durch die Verzahnung! (Bild 22) Wenn er richtig eingestellt ist, dann stimmt die gemachte Markierung mit der Mittelstellung des Verteilerfingers und der Verteilermarkierung überein. 6er Schraube eindrehen und anziehen.

**22**



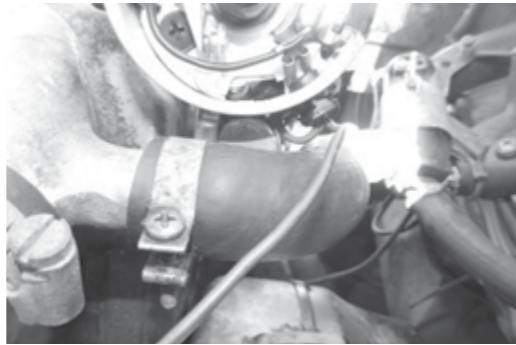
**6**



**7** Verteilerkappe abbauen und Motor auf den ersten Zylinder (am Motor drehen, natürlich Zündung ausgeschaltet) stellen. (Bild 7, Verteilerkappe ab,

**12** vor dem Verdrehen, Bild 13 nach dem Verdrehen, Hintergrund; sonst bleibt der Kondensator am Wasserschlauch hängen). Verteiler herausziehen.

**12**



**18** Bild 18: prüfen, ob es plan sitzt).

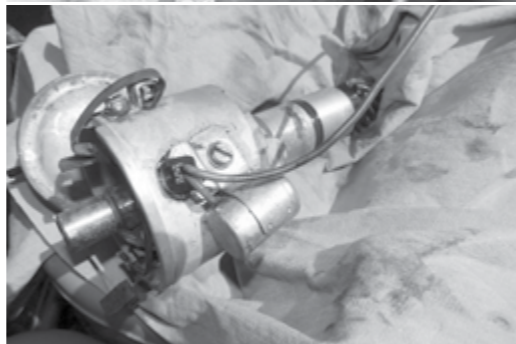
**23**



**8** Bild 8: solange am Motor drehen, bis die Markierung im Verteiler

Die Schlitzschraube aus dem Verteiler herausdrehen, den Kondensator und die Unterbrecherkontakte ausbauen. (Bild 14)

**14**



**19** Dann mit der beiliegenden Keramikpaste (Bild 19) die Unterseite bestreichen (Wärmechutz) und nun die Kabel durch das Loch führen, wo vorher der Zündkondensator war.

Anschließend Verteilerkappe aufsetzen und Fahrzeug starten. Jetzt sollte die Zündung mit einer Zündlichtlampe (Stroboskoplampe) eingestellt werden. Eine statische Einstellung mit einer 12 Volt Prüflampe ist nicht möglich.

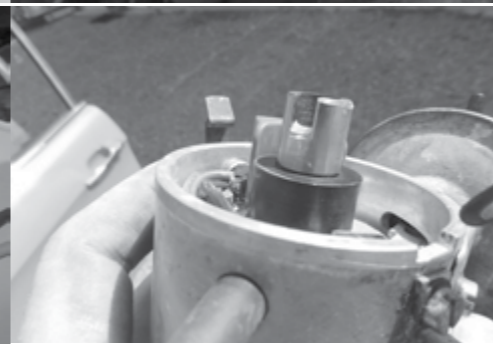
Na? Lust bekommen? Falls es beim Umbau Probleme geben sollte, kann man mich gern kontaktieren, Gruß von einem sehr zufriedenen K 70 Eigner...//



**9** und der Verteilerfinger (Bild 9) übereinstimmen,

Die werksseitig verbaute rechteckige Kabeldurchführung gegen eine runde tauschen, Liegt dem Satz bei! (Bild 15 und Bild 16).

**15**



**20** Auf genügend Freigang der Kabel achten (Bild 20)

**21** und dann das Geberrad mit sanftem Druck bis zum Anschlag auf den Verteiler schieben. (Bild 21) Jetzt den Verteiler wieder einbauen.

Schraubergesetz Nr. 8



Fallengelassenes Werkzeug schlägt immer genau da ein, wo es maximalen Schaden anrichten kann!



WIE EIN GUTER WEIN

MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON JEN TANZ

Clubmitglied Jens Tanz ist Social Media Manager und Autor. Zudem veröffentlicht er Wahl-Kieler Motorgeschichten auf [www.traeume-wagen.de](http://www.traeume-wagen.de) und seiner eigenen Internetseite [www.sandmannswelt.de](http://www.sandmannswelt.de). Auch Berichte über seinen VW K 70 - übrigens, dem legendären „Ludolfs-K 70“ sind dabei.



Willkommen im Weinkeller

**M**an kann so vieles einlagern. Eingemachtes Obst. Wein. Einen Rumtopf. Kartoffeln. Meistens im Herbst, und das Ziel dieser Einlagerungsaktionen ist, den Kram irgendwann mal wieder ans Tageslicht zu befördern und zu genießen. Die einen Dinge früher, die anderen später.

Autos einlagern ist selten gut. Die werden unter tage nicht besser, und nicht selten landen sie dann in den Anzeigenportalen als „Projekt für Bastler“. Ich habe ein Herz für Autos, die Jahre in irgendwelchen Garagen überdauern. Vor allem, wenn sie mir gehören. Nachdem ich wieder weiß, wo der Granada steht habe ich mal wieder den KaSi besucht und mich ein bisschen in der Zeit zurückflattern lassen. Kommen Sie mit?

Er schläft momentan zwischen Pflanzen und Igel.



Gut eingegrünt

In einer trockenen Garage in Niedersachsen steht das kleine Goldklümpchen, friedlich, sicher und wohlbehütet. Seit wir ihn hier hergefahren haben hat sich in der Garage einiges getan. Hier hat nämlich nicht nur der gute alte NSU überwintert, sondern auch diverse Pflänzchen, denen ich noch liebevoll große, schwere Regale an die Wand gedengelt habe. Wenn mein Auto hier wohnen darf, helfe ich natürlich auch bei der Organisation der eigentlichen Garageninhalte mit. Denn „Schwiegevaters“ Auto steht sowieso immer draußen, der fährt den hier nicht mehr rein. Er hat eine Rudolf-Passat, so wie ich damals, aber nicht als Diesel.

Außer dem grünen, floralen Gewusel hat hier noch

etwas überwintert: Eine kleine Igelfamilie! Es raschelt, es schnüffelt und schnurcht unter Zeitungspapier, es kratzt und tappst. In derartiger Gesellschaft geht es einem K 70 noch goldener als ohnehin schon. Ich will mich nach langer Zeit mal wieder reinsetzen, um eine Runde zu fahren fehlt heute die Zeit...



Willkommen in der Zeitreise

Uff. Abteilung: Das ist ganz schön lange her 1.0 ist, wie immer in einem K 70 in den ich mich setze, meine eigene Kindheit.

Dieses Auto ist das erste, an das ich mich bei meinem Papa erinnern kann, irgendwann in den frühen 70er Jahren. Diese ersten Erinnerungen fallen inzwischen für meine eigenen Kinder in die Kategorie „Opa Sandmann erzählt vom Krieg“, so lange ist das schon her. Ich weiß nicht ob es mich unruhig machen sollte, aber auch die Abteilung: Das ist ja ganz schön lange her 2.0 ist inzwischen ebenfalls ganz schön lange her. Nämlich meine eigene, erwachsene Vergangenheit mit genau diesem Auto. Es gab die vielen verrückten Touren und kleinen Reisen durch goldene Zeiten ab 2007, die findet ihr bei Interesse ja auch in meinem Blog. Aber als ich so am Steuer sitze und mein inzwischen auch nicht mehr ganz jugendlicher Papa mich von dem Foto jung und freundlich anstrahlt, zappen viele, viele Bilder in meinen Kopf. Ich glaube, deshalb lagere ich Autos ein und keinen Wein. Sie sind Zeitmaschinen. Sie warten wieder auf goldene Zeiten, und die werden kommen. Früher oder später.

Als ich damals meine Unterschrift unter diesen Vertrag, der sich Leben nennt gesetzt habe wurde mir verschwiegen, dass immer, IMMER wieder Scheißzeiten kommen. Nach allen guten Zeiten, allen Höhenflügen und allen Fröhlichkeiten kommt die dunkle Scheiße. Darauf kann



Hier wird immer alles sein wie immer.

man sich verlassen, sie kommt, sie variiert nur in der Tiefe. Je erwachsener man ist, desto schwerwiegender werden die kleinen und großen Probleme. Deshalb lager ich auch keinen Wein ein. Den trinke ich dann lieber, das macht es zwar nicht besser, aber man schläft super.

Ja, Leute, macht euch auf was gefasst wenn es euch gerade gut geht. Aber.... zwei alte Autos überdauern unter meiner Obhut nun schon die vielen Jahre, die Guten wie die Schlechten. Ich kann mich nicht mal mehr erinnern, wieviel PS der KaSi eigentlich hat. Na und? Er läuft noch.

Und wenn die Zeit reif ist, hole ich beide Autos wieder hervor. Immerhin landen sie nicht als angefangene, teilzerlegte und fast komplette Restaurierungen bei ebay. Eigentlich doch ganz okay, oder?

Und wissen Sie was? Ich glaube, heute fängt sowas wie ein Zwischenhoch an. Denn nach jedem Tief kommt ja auch wieder eine helle Phase. Das ist meine eigentliche Denkweise, und die gebe ich ja auch nicht auf. Nicht mal, wenn meine Enttäuschung über einige Aktionen des Schicksals überwiegt. Nächstes Mal nehme ich eben

einen anderen Reiseanbieter, oder dachten Sie, dass wir nur ein Mal leben? Mein Ring ist weg. Nicht der Dinge- und-Ringe-Ring, den mein halbfinnisches Fräulein Altona und ich uns schon nach einem halben Jahr geschenkt haben. Nein, der Geburtsring meines viertelfinnischen Sandmädchens, den ich am kleinen Finger meiner linken Hand trage. Manchmal, wenn es kalt ist, sitzt der ein bisschen locker. Und jetzt finde ich ihn nicht wieder. Na super.

In letzter Zeit fotografiere ich mich ganz gern dabei, wie mich Hauben einklemmen. Egal, dieser Ring muss irgendwo hier sein, lange fehlt der noch nicht. Das hätte ich gemerkt. Kennen Sie das, wenn man mit den Fingern immer, ständig und permanent an einem Ring rumspielt?

Ah. Er liegt auf dem Fahrersitz, unschuldig glänzend. Vielleicht ist er von meinem Finger gerutscht, als ich über die vergangenen 45 Jahre nachgedacht habe. Gottseidank.

Oben höre ich die Verursacherin dieses Ringes krakeelen und lautstark ihren Opa nach einem Brötchen mit dick Butter fragen. \*plopp\* Das Leben ist schön. Und genau so wie meine alten Autos die Zeit überdauern, stehen wir schlechte Zeiten durch. Anstrengende Zeiten. Zeiten, in denen viel verändert und viel geregelt wird. So schlecht sind sie eigentlich gar nicht. Und wenn der Streifen am

Horizont noch ein bisschen heller wird, kommen zwei alte Autos nacheinander wieder auf die Straße.

Ich befördere das Eingelagerte ans Tageslicht und genieße. Vielleicht ist es zu etwas besserem gereift? Ich freu mich drauf.

Und morgen fahre ich zum Schreiben nach Dänemark.

Wir lesen uns! //



Jens Tanz' Seite im Internet unter [www.sandmanns-welt.de](http://www.sandmanns-welt.de)



Ich will wieder fahren



Irgendwas ist ja immer

**ERSATZTEILLAGER**

TEXT UND FOTOS: WILFRIED SANDER

Nicht jeder hat die Möglichkeit, neue oder gebrauchte Ersatzteile zu lagern. Daher werden oftmals Garagen, Scheunen oder Hallen angemietet.

Auch ich musste mit meinem Lager in den letzten Jahren immer wieder umziehen. Da wurden die Garagen selber gebraucht, das Haus wurde verkauft usw. usw. und schon musste ich wieder ein neues Objekt suchen. Oftmals waren dann die Garagen nicht im Ort, also zu weit weg, oder die Pacht war einfach viel zu hoch.



eine Deichsel haben, die man hinter einem PKW anhängen kann (die meisten sind für LKW), er musste isoliert sein (Schwitzwasser) und die Tür musste hinten in der Mitte angebracht sein.

Nachdem ich dieses mobile Gefährt gefunden hatte, baute ich rechts und links Regale ein, die fest mit dem Wagen verschraubt wurden.

Nun lagert alles im Bauwagen, der bei einem befreundeten Landwirt in der Scheune steht. Sollte ich hier wieder ausziehen müssen, ziehe ich ihn an einen anderen Ort.

EINE TOLLE SACHE !!

So wurden viele Ersatzteile x-mal in die Hand genommen, da man ja auch oftmals eine Zwischenlösung in Kauf nehmen musste. Meinen Keller wollte ich nicht als Lager herrichten und der Boden im Haus sollte auf jeden Fall leer bleiben. Nachdem ich viele Ersatzteile (K 70, Ro 80 und Prinz 1200 c) gekauft hatte, musste ich mir etwas einfallen lassen.

Meine Idee war, mir einen Bauwagen anzuschaffen. Den habe ich erst nach langem Suchen gefunden, da er auch gewisse Kriterien erfüllen sollte. Der Bauwagen musste



**K 70-CLUB NL TE GAST OP NSU-VOORJAARSTREFFEN**

TEXT UND FOTOS: PIM TIELKEMEIJER

Op zaterdag 6 mei 2017 was de K 70-Club NL te gast op het voorjaarstreffen van de NSU-Club Nederland. De meeting vond plaats op het landgoed 'Lemmenhof' in Eil, Limburg. Na een hartelijk welkom was er ruim gelegenheid voor benzinepraat en koffieklets. En om de vele NSU's te bekijken die hier en der stonden opgesteld. Dat waren niet alleen auto's, maar ook brommers, scooters en motoren. Tijdens de rondrit door het mooie achterland van Eil legden we aan bij het 'Museum van Weeler' (Ommelpad 12, Ospel). In een enorme loods waren talloze voorwerpen te vinden uit de jaren '50 tot '70. Vooral bromfietsen, er stonden er honderden, en waarschijnlijk nog meer. Een bijkans

adembenemende ervaring, zoveel brommers bij elkaar. Terug op het landgoed konden de K 70-rijders daar nog eens op terug kijken bij de door Marijke en Lefert verzorgde koffie. Het was een geslaagde en wederom zonnige K 70-meeting. En met 5 K 70's hebben wij een mooie bijdrage kunnen leveren aan deze NSU-dag. Carrie en



Marco van de NSU-Club NL: bijzonder bedankt voor deze perfecte dag en voor jullie gastvrijheid!!

**Frühlingstreffen K 70-Club NL**

TEXT UND FOTOS: PIM TIELKEMEIJER

**D**er K 70-Club NL beteiligte sich am 6. Mai 2017 am NSU-Treffen in Eil, Limburg (NL). Es war wie immer gemütlich und sonnig. Wir erlebten eine schöne Tour in die Umgebung von Eil und

besuchten ein atemberaubendes Moped-Museum. Carrie und Marco: vielen Dank für eure Gastfreundschaft, es war super! //



**NAJAARSTREFFEN K 70-CLUB NL**

TEXT: PIM TIELKEMEIJER

De jaarlijkse algemene ledenvergadering van de internationale K 70 Club die dit jaar op 30 september in Luxemburg zou plaats vinden gaat niet door, vertelde een bestuurslid mij kort geleden. Waar en wanneer deze Jahres Haupt Versammlung (JHV) wel georganiseerd zal worden is op dit moment (31 juli) nog niet bekend. Dat betekent helaas ook dat het najaarsweekend van de K 70-Club NL op 30 september en 1 oktober in Luxemburg niet doorgaat. Door omstandigheden is de organisatie van dit weekend (Pim en Siemon) niet in de gelegenheid een alternatief herfststreffen in Nederland te organiseren.

Maar, zei reeds Johan Cruijff, 'elk nadeel heb z'n voordeel'. En zo is het. Recent kregen wij onderstaande uitnodiging van het VW Passat-B1 Register in de bus. De Passat B(aureihe)-1 is het in 1973 geïntroduceerde eerste type Passat. Namens de organisatie nodigt Nico Hobma de K 70-Club NL van harte uit om op zondag 17 september a.s. deel te nemen aan hun jaarlijkse meeting in Sint-Oedenrode. Het programma vinden jullie in de onderstaande uitnodiging. Wij hopen iedereen daar te mogen ontmoeten. Laten jullie Nico in dat geval even weten dat je komt (passatmk1@hotmail.nl)?

Dit voorjaar waren we te gast op het gezellige NSU-voorjaarstreffen in Limburg waar we veel fraaie NSU-neven en nichten van de K 70 konden bewonderen. Nu we in september onze VW/Audi-B1 familie kunnen bezoeken is de cirkel weer helemaal rond. Graag tot dan!

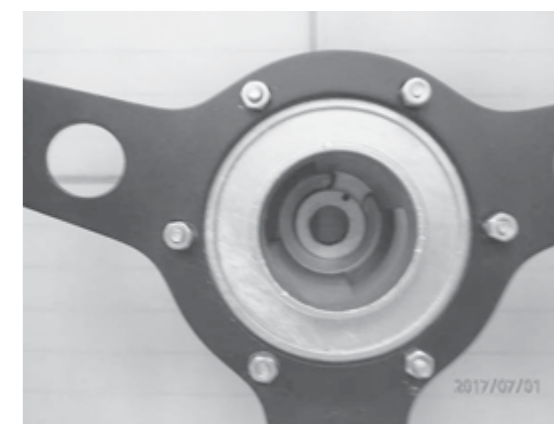
MvG, Pim en Anne Marie Tielkemeijer (tielk021@planet.nl)

**HERBSTTREFFEN K 70-CLUB NL**

Der Vorstand des 1. Internationalen K 70 Club e.V. hat entschieden dass die JHV nicht, wie geplant, stattfindet in Luxemburg am 30. September 2017. Damit entfällt leider auch das geplante Herbststreffen vom K 70-Club NL in Luxemburg vom 30. September – 1. Oktober.

Der K 70-Club NL trifft sich jetzt am 17. September 2017 als Gast beim VW/AUDI-B1 Treffen in Sint-Oedenrode in Brabant NL. Nebst Autos vergleichen und gemütlich plaudern gibt es die Möglichkeit eine Fahrt von etwa 30 - 40 Kilometer zu machen in die schöne Umgebung. Sie sind gerne eingeladen! Für nähere Info und bei Interesse melden Sie sich bitte bei Nico Hobma (passatmk1@hotmail.nl) oder bei Pim Tielkemeijer (tielk021@planet.nl). Gerne bis dann!

**K 70 LUXUSLENKRAD ZU VERKAUFEN**



Das Lenkrad ist in sehr gutem Zustand, liegt seit den 70er Jahren. Leder, komplett mit Nabe und Abdeckung. War vor 40 Jahren schon sehr teuer und wurde damals im Autohaus Saarburg extra bestellt. Im Internet findet man das Lenkrad bei willhaben.at. auto motor anklicken, danach Kfz Zubehör/Motorradteile, dann Pkw-Ersatzteile/Zubehör,danach im Sucherkästchen Sportlenkrad eingeben.

Für Clubmitglieder gelten € 80.- als Preis.

**Norbert Driak aus 1060 Wien linke Wienzeile. Tel.: +43 681 10804112. //**

